

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushaltsplans 2025

Bürgermeister Bernhard Richter

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats, liebe Bürgerinnen und Bürger von Reichenbach,

die aktuelle politische Situation hat sich vor einigen Wochen dramatisch geändert.

In den USA wurde Donald Trump zum Präsidenten gewählt, wo noch nicht eingeschätzt werden kann, wie sich das auf Deutschland, die Wirtschaft und die EU auswirkt.

Am gleichen Tag ist die Ampel geplatzt – was für ein politisches Beben.

Vor ein paar Tagen gab es eine Revolution in Syrien – auch hier ist im Moment völlig unklar, wie es jetzt weiter geht.

Insoweit ist die Zukunft unseres Landes und auch die wirtschaftliche Situation unklarer denn je.

Das macht es uns nicht gerade einfacher in ohnehin schweren Zeiten die Weichen richtig zu stellen.

Dazu kommt eine kränkelnde Wirtschaft, die die Steuerquellen nicht mehr sprudeln lässt.

Mittlerweile ist klar: Die kommunale Familie kann die Vielzahl der an uns gestellten Aufgaben, Standards und Bürokratieranforderungen nicht mehr erfüllen. Dies liegt nicht am mangelnden Willen, sondern an den nicht vorhandenen dafür notwendigen finanziellen Mitteln.

Die immer größer werdende Überregulierung durch Standards und die ständig neu hinzukommenden Rechtsansprüche gefährden damit das Gelingen unseres Staates.

Die kommunalen Spitzenverbände fordern seit vielen Jahren ein Umdenken in der Politik – ein Besinnen auf das Wesentliche und eine Politik, die sich an den Realitäten orientiert – nichts davon ist eingetreten.

Niemand will offensichtlich zur Kenntnis nehmen, dass der Staat überlastet ist.

Das Gelingen unserer Demokratie ist damit massiv unter Druck geraten – bei jeder Wahl können wir das hautnah miterleben.

Ende Oktober gab es eine gemeinsame Presseerklärung von Gemeinde-, Städte- und Landkreistag:

„Die Haushaltslage der Städte, Gemeinden und Landkreise befindet sich bereits im Jahr 2024 in einer beispiellosen Abwärtsspirale, die im Jahr 2025 nochmals deutlich an Dynamik zulegen wird. Schon zur Jahreshälfte 2024 hat das Statistische Landesamt in seinen Eckdaten eine Verschlechterung der kommunalen Haushaltslage in Baden-Württemberg um 1,6 Mrd. Euro gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen.

Insgesamt bestand zum 30. Juni 2024 ein negativer Finanzierungssaldo von rund 2 Mrd. Euro. Das ist ein alarmierender Wert, der zeigt, dass die Kommunalfinanzen in Baden-Württemberg binnen kürzester Zeit in eine massive Schieflage geraten sind.“

Und weiter:

„Diese Entwicklung zeigt, wovor wir als Kommunen schon lange warnen. Durch das Verankern immer neuer Aufgaben gibt es zwischenzeitlich ein gesamtstaatliches Leistungsversprechen, das sich faktisch nicht mehr finanzieren lässt. Viele dieser neuen oder ausgeweiteten Aufgaben wurden auf die Kommunen übertragen und reißen dort immer größere Haushaltslücken.

Die Finanzierung des ÖPNV, die kommunale Ausfallbürgschaft für ein hochdefizitäres Krankenhauswesen oder bei der Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen, die unzureichende Beteiligung von Bund und Land an den Geflüchtetenkosten sowie die Erfüllung von Rechtsansprüchen in Kita und Grundschule sind einige der großen Themen, die zu dieser dramatischen Entwicklung beitragen.“

Das sind genau die Themen, die uns hier auf kommunaler Ebene treffen!

Auf der einen Seite stehen wichtige Aufgaben und Weichenstellungen – auf der anderen Seite brechen uns gerade die Finanzen weg.

Mit den Restarbeiten bei Sporthalle und Mensa, der Freiflächenentwicklung im Schul- und Sportcampus, der weiteren Schulentwicklung, dem Umzug der Bücherei ins Zentrum, der Neugestaltung der Hauptstraße, der Renaturierung von Lützelbach und Reichenbach und dem Neubau eines Kinderhauses haben wir wahrlich einiges vor der Brust.

Wir werden mutig vorangehen, so viele Fördermittel wie möglich abgreifen und auch weiter nach Einsparpotenzialen suchen.

Zu Gute kommt uns, dass wir jetzt jahrelang Überschüsse erwirtschaftet haben und damit über Rücklagen verfügen – davon werden wir zehren.

Nichts desto trotz müssen sich die finanziellen Rahmenbedingungen schnell verändern – sonst droht den kommunalen Haushalten der Kollaps.

Jedenfalls werden wir in absehbarer Zeit keine Mittel für „Wünsche“ haben, vielmehr werden wir uns auf unsere Pflichtaufgaben konzentrieren.

Ein turbulentes Jahr geht nun zu Ende. Ich darf mich bei allen bedanken, die sich konstruktiv eingebracht haben und immer wieder mithelfen, dass wir in Reichenbach vorwärts kommen.

Auch allen ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde gilt mein ganz besonderer Dank – Sie alle machen Reichenbach liebens- und lebenswert.

Mein abschließender Dank gilt dem Team der Kämmerei für die Aufstellung des Haushaltsplans mit all seinen komplexen Facetten.

Den Haushaltsberatungen wünsche ich einen guten Verlauf, Ihnen Allen besinnliche Weihnachtsfeiertage und für 2025 alles Gute und viel Erfolg